

Protokolle zur Bibel

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen an Biblischen
Lehrstühlen Österreichs hg.v. Peter Arzt und Michael Ernst

Jahrgang 1

Heft 1

1992

Schwerpunktthema: Sozialgeschichtliche Aspekte zur Bibel

J. Oesch: Sozialgeschichtliche Auslegung des Alten Testaments. Ein forschungsgeschichtlicher Überblick	3
M. Ernst: Kurzgefaßte neutestamentliche Zeitgeschichte Palästinas. Die erzählte Welt der Evangelien	23
P. Arzt: Brauchbare Sklaven. Ausgewählte Papyrustexte zum Philemonbrief	44
M. Hasitschka SJ: Sozialgeschichtliche Anmerkungen zum Johannesevangelium	59
A. Pissarek/A. Ferchl: Die Rekonstruktion von Frauengeschichte in der hebräischen Bibel	68

Österreichisches Katholisches Bibelwerk
Klosterneuburg

Protokolle zur Bibel

Herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen
an Biblischen Lehrstühlen Österreichs

Schriftleitung

Dr. Michael ERNST und Dr. Peter ARZT
Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft
Universitätsplatz 1, A-5020 Salzburg

Adressen der MitarbeiterInnen

Dr. Peter ARZT, Universitätsplatz 1, A-5020 Salzburg. - Dr. Michael ERNST, Universitätsplatz 1, A-5020 Salzburg. - Annamaria FERCHL, Karl-Rahner-Platz 3, A-6020 Innsbruck. - Dr. Martin HASITSCHKA SJ, Karl-Rahner-Platz 3, A-6020 Innsbruck. - Dr. Josef M. OESCH, Karl-Rahner-Platz 3, A-6020 Innsbruck. - Mag. Anna H. PISSAREK, Karl-Rahner-Platz 3, A-6020 Innsbruck.

Abonnement

Erscheinungsweise: zweimal jährlich

Umfang: je Heft ca. 70 Seiten

Abonnement-Bestellungen: können im In- und Ausland an jede Buchhandlung oder direkt an den Verlag Österr. Kath. Bibelwerk, Postfach 48, A-3400 Klosterneuburg, gerichtet werden.

Abonnement-Preise: ab 1.1.92 jährlich öS 89.- (zuzüglich Versandkosten)

Die Zeitschrift "Protokolle zur Bibel" ist das Publikationsorgan der Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen an Biblischen Lehrstühlen Österreichs.

© 1992 Österreichisches Katholisches Bibelwerk, Klosterneuburg

Alle Rechte vorbehalten.

BRAUCHBARE SKLAVEN

Ausgewählte Papyrustexte zum Philemonbrief

Peter Arzt, Salzburg

Die unter I. bis III. dargebotenen Texte sind weniger als echte Vergleichstexte zum Phlm zu sehen, sondern vielmehr als ausgewählte Papyrustexte, die einige Rahmenbedingungen einer Sklavenflucht, wie sie auch als Hintergrund für Phlm anzunehmen ist¹, ein wenig beleuchten. Vielleicht wurde auch für Onesimus ein Steckbrief ausgeschrieben, über dessen mögliches Aussehen der unter I. A. gebotene Text einen Eindruck vermitteln soll. Auf die vorrangige Dringlichkeit, entflohene und bereits wieder aufgegriffene Sklaven zu ihrem Besitzer zurückzubringen, weisen die beiden übrigen Schreiben dieses Kapitels hin.

Der unter II. gebotene Text soll beispielhaft auf die Möglichkeit, jemandem einen oder mehrere Sklaven zum Geschenk zu machen, hinweisen. Natürlich ist Phlm nicht nur zeitlich von diesem Papyrustext weit entfernt, doch mag man sich in diesem Zusammenhang ein wenig die fiktive Frage durch den Kopf gehen lassen: Eine ähnliche Geste wäre doch auch für Philemon gegenüber Paulus möglich gewesen?!

Unter III. biete ich zwei Texte, die die beiden häufigsten Möglichkeiten der Freilassung von Sklaven zum Inhalt haben, den Freikauf und die testamentarische Verfügung. Auch wenn Paulus von Philemon nicht die

- 1) Zum historischen Hintergrund des Phlm siehe den Überblick bei P. Stuhlmacher, Der Brief an Philemon (EKK 18), Zürich u.a. ²1981, 20-24, oder bei J. Gnlika, Der Philemonbrief (HThK 10/4), Freiburg u.a. 1982, 2-4. Zu den in diesem Artikel angedeuteten Problemen siehe ferner: D. Dormeyer, Flucht, Bekehrung und Rückkehr des Sklaven Onesimos. Interaktionale Auslegung des Philemonbriefes, EvErz 35 (1983) 214-228; S.B.C. Winter, Methodological Observations on a New Interpretation of Paul's Letter to Philemon, USQR 39 (1984) 203-212; P. Lampe, Keine "Sklavenflucht" des Onesimus, ZNW 76 (1985) 135-137; N.R. Peterson, Rediscovering Paul. Philemon and the Sociology of Paul's Narrative World, Philadelphia 1985; W. Schenk, Der Brief des Paulus an Philemon in der neueren Forschung (1945-1987), in: ANRW II.25.4, Berlin/New York 1987, 3439-3495 (ausführliches Literaturverzeichnis!); S.C. Winter, Paul's Letter to Philemon, NTS 33 (1987) 1-15; J.D.M. Derrett, The Functions of the Epistle to Philemon, ZNW 79 (1988) 63-91; J.M.G. Barclay, Paul, Philemon and the Dilemma of Christian Slave-Ownership, NTS 37 (1991) 161-186; B.M. Rapske, The Prisoner Paul in the Eyes of Onesimus, NTS 37 (1991) 187-203.

Freilassung des Onesimus verlangt, so darf doch über deren Möglichkeiten spekuliert werden².

Unter IV. biete ich schließlich einen Text, der als echter Vergleichstext zum Phlm gelten kann. Sowohl die Datierung als auch die in diesem Schreiben verwendete Begrifflichkeit bieten sich für einen berechtigten Vergleich mit einzelnen Aussagen des Phlm an.

I. ENTFLOHENE SKLAVEN

A. UPZ³ I 121 (156 v.Chr.)

- (1. Hand) Τοῦ κα' Ἐπιφ ις Ἀριστογένου τοῦ Χρυσίππου
'Αλαβανδέως πρεσβευτοῦ παῖς ἀνακεχώ-
ρηκεν (2. Hand) ἐν Ἀλεξανδρείαι, ὃι ὄνομα Ἑρμων, ὅς καὶ Νεῖλος
καλεῖται, τὸ γένος Σύρος ἀπὸ Βαμβύκης
5 ὥς ἐτῶν ιη, μεγέθει μέσος, ἀγένειος,
εὐκνημος, κοιλογένειος, φακὸς παρὰ ῥῖνα
ἐξ ἀριστερῶν, οὐλὴ ὑπὲρ χαλινὸν ἐξ ἀριστερῶν,
ἐστιγμένος τὸν δεξιὸν καρπὸν γράμμασι
βαρβαρικοῖς δυσίν, ἔχων χρυσίου ἐπισήμου
10 μναιεῖα γ, πίνας ι, κρίκον σιδηροῦν,
ἐν ᾧ λήκυθος καὶ ξύστραι, καὶ περὶ τὸ σῶμα
χλαμύδα καὶ περιζῶμα. τοῦτον ὃς ἂν ἀνα-
γάγῃ, λήψεται χαλκοῦ (τάλαντα) β (2. Hand) γ', ἐφ' ἱεροῦ δεΐξας
(τάλαντα) α (2. Hand) β',
παρ' ἀνδρὶ ἀξιοχρεῖω καὶ δωσιδίκωι (τάλαντα) γ (2. Hand) ε'.
15 μηνύειν δὲ τὸν βουλόμενον τοῖς παρὰ τοῦ
στρατηγοῦ.
ἔστιν δὲ καὶ ὁ συναποδεδρακὼς αὐτῶι
Βίων δοῦλος Καλλικράτου τῶν περὶ αὐλὴν
ἀρχυπρετῶν, μεγέθει βραχύς, πλατὺς

- 2) Zur Problematik siehe bes. Barclay, Paul (Anm. 1). Zum Ärgernis über die als sehr gesellschaftskonform empfundene urchristliche Einstellung gegenüber der damaligen Sklaverei siehe z.B. A. Mayer, Der zensierte Jesus. Soziologie des Neuen Testaments, Olten/Freiburg ²1983, 104-109.
- 3) Die Abkürzungen für die angeführten Papyrus-Editionen richten sich nach J.F. Oates u.a., Checklist of Editions of Greek Papyri and Ostraca (Bulletin of the American Society of Papyrologists. Supplements 1) Missoula ²1978 (die 3. Auflage 1985 stand mir noch nicht zur Verfügung).

- 20 ἀπὸ τῶν ὤμων, κατὰ κνημος, χαροπός,
ὃς καὶ ἔχων ἀνακεχώρηκεν ἱμάτιον καὶ
ἱματίδιον παιδαρίου καὶ σεβίτιον γυναι-
κεῖον ἄξιον (ταλάντων) ς καὶ χαλκοῦ [.] Ἐ.
τοῦτον ὃς ἂν ἀνα <γά>γη, λήψεται ὅσα καὶ ὑπὲρ τοῦ
25 προγεγραμμένου. μηνύειν δὲ καὶ ὑπὲρ
τούτου τοῖς παρὰ τοῦ στρατηγοῦ.

Über dem Text zwei getilgte Zeilen von 2. Hand [E.....αι.....]
[(ἔτους) κε]

"Am 16. Epeiph des 25. Jahres ist ein Knabe des Gesandten Aristogenes, des Sohnes des Chrysippos, aus Alabanda, in Alexandria entlaufen, der den Namen Hermon hat, der auch Neilos gerufen wird, von der Herkunft Syrer aus Bambyke, ca. 18 Jahre alt, an Größe mittel, ohne Bart, mit festen Waden, einem Grübchen am Kinn, einem Muttermal neben der Nase links, einer Narbe über dem Mundwinkel links, das rechte Handgelenk mit zwei barbarischen Buchstaben gezeichnet; er hat (mit sich) 3 Minenstücke geprägten Goldes, 10 Perlen, einen eisernen Ring, worauf ein Ölfäschchen und Schabeisen (abgebildet sind), und um den Körper ein Unterkleid und einen Schurz. Wer diesen zurückbringt, wird 2 [3] Kupfertalente erhalten, wer ihn in einem Heiligtum nachweist, 1 [2] Talente, bei einem zahlungskräftigen und belangbaren Mann 3 [5] Talente. Wer will, soll bei denen vom Strategen Anzeige erstatten. Da ist aber auch der mit ihm weggelaufene Bion, Sklave des Kallikrates, einer der Archihypereten am Hof, an Größe kurz, breit an den Schultern, mit kräftigen Waden, helläugig, der auch mit einem Umhang und einem Sklavenmantel, einer Frauenbüchse im Wert von 6 Talenten und 5000 Kupferdrachmen entlaufen ist. Wer ihn zurückbringt, wird erhalten, was auch für den oben Genannten (zu erhalten ist). Anzeige erstatten soll man auch, was diesen betrifft, bei denen vom Strategen."

"Sklavenhaltung ist stets von Sklavenflucht begleitet gewesen; ... Der vorliegende Steckbrief auf zwei Sklaven ist von deren Eigentümern - einem Gesandten und einem Hofbeamten - in Alexandrien veranlaßt und in Memphis sowie wohl auch andernorts von amtswegen zum Aushang gebracht worden. Als Hintergrund läßt sich unschwer vorstellen, daß die beiden Burschen sich gelegentlich eines dienstlichen Aufenthaltes des aus dem karischen ... Alabanda kommenden Gesandten zur gemeinsamen Flucht verabredet und durch Mitnahme einiger Wertgegenstände ihrer Herrn für ihren Unterhalt vorgesorgt haben. ... An der Beschreibung des Neilos fallen seine Handgelenksmarkierung und der Halsring auf, die an die Brandmarkung und Kennzeichnung eines zur Flucht neigenden Sklaven (*fugitivus*) denken lassen. ... Sklavenmarkierungen finden sich zu allen Zeiten des Sklavenwesens, doch läßt ein Hinweis bei Lukian, *De dea Syria* 59, hier an eine kulti-

sche Tätowierung denken, mit der man sich Göttern zu eigen gibt ... Bemerkenswert ist schließlich noch die Auslobung, je nachdem ob die Sklaven ungehindert zu ergreifen, erst noch aus der Obhut eines Tempels auszulösen oder gar bei einem seinerseits wegen Sklavenhehlerei Haftbaren zu finden sind. Erfolg ist dem Steckbrief jedenfalls zunächst nicht beschieden gewesen, denn von 2. Hand ist irgendwann die Prämie nachträglich erhöht worden⁴.

B. P.Cair.Zen. I 59015 verso (259/58 v.Chr.)

Πασικλεῖ. εἰ ἔρρωσαι, καλῶς ἂν ἔχοι· ὑγιαίνομεν δὲ
καὶ αὐτοί. ἀνήγγελλέν μοι Κρότος γεγραφέναι σε αὐτῷ
ὅτι οἱ παῖδες οἱ ἀποδράντες μηνυτρίζονται
εἶναι παρὰ τῷ Κολλοχ[.ι]ούτῳ καὶ τῷ Ζαιδήλ[ου]τῳ τῷ
ἀδελφῷ

- 5 καὶ αἰτοίησαν [μνᾶν], ἐφ' ᾧ ἀνάξουσιν, ἀργυρίου (δραχμῶν) ρ.
καλῶς ἂν οὖν ποιήσῃς τὴν πᾶσαν σπουδὴν
ποιησάμενος τοῦ συλληφθῆναι αὐτοὺς
[ἵνα καὶ οἱ α.οἱ] καὶ παραδοῦς Στράτωνι
τῷ κομίζοντί σοι τὸ ἐπιστόλιον. τοῦτο γὰρ
10 ποιήσας εὐχαριστήσ[εις] ἡμῶν. [..]... ὁ δ' ἂν ἀνηλώσης
[δῶσ]ομεν. πεπραμέ[ν]η δ' ἐστὶν ἀλ]αβαστροθήκη
[.....]σαι· εἰ δὲ μὴ [βούλει, [γρ]άψον] ἐπίστειλον
[ὁ δὲ πρ]ι[ά]μενος ἀποδώσει. [καὶ σὺ δὲ ἂν τινος]
[χ]ρεῖαν ἔχῃς] τῶν ἐν τῇ χώρῃ, γράψῃς ἡμῖν·
15 ποιήσομεν γὰρ φιλικῶ[ς]. ἔρρ[ω]σο.
Ἐπικράτει. ἐπιδημήσαντες ἐμ Μαρίσση ἐπρ[ιάμεθα]
ἐκ τῶν Ζαιδήλου σώματα, [ᾧ ἀποδεδρά]κασιν]]
[ἀδελ] ἡμῶν δ' εἰς Αἴγυπτον εἰσπορευομέ[νων
[α]ῖμα καὶ τὸν γ. τούτων
ἀπέδρασαν ἀδελφοὶ δύο, [οἱ ὄνομα] ᾧ τὰ ὀνόματα]
20 καὶ τὰς εἰκόνας ὑπογέγραφα σοι. προσήγγ[εται] δὲ
ἡμῖν εἶναι τ[ούτους] παρὰ Κολλοχούτῳ τ[...]
καλ[ῶς] ἂν οὖν ποιήσῃς τὴν π[ᾶσαν] σπουδὴν π[οιησάμενος]
[τοῦ συλληφθῆναι αὐτο]ὺς καὶ παραδο[θῆναι] ὕς Στράτωνι]
[ὁ δ' ἂν ἀνηλώσης τοῖς ἀναγαγοῦσιν α.].
25]υ.αι. τουτ[

4) J. Hengstl (ed.), Griechische Papyri aus Ägypten als Zeugnisse des öffentlichen und privaten Lebens (Tusculum-Bücherei), München 1978, 299f.

- Πεσιστράτωι. εἰ ἔρρωσαι, καλῶς ἂν ἔχοι· ὑγιαίνομεν δὲ
καὶ αὐτοί. ἀνήγγελλεν ἡμῖν Κρότος γεγραμέναι
Πασικλὴν μηνυτρίζεσθαι τοὺς ἀποδράντας
παῖδας [τ] ὧν ἐπριάμεθα [παρὰ] ἐμ Μαρίζηι
30 τῶν Ζαιδήλου. γεγράφαμεν οὐ <ν> ἀξιούντας
τῇμ πᾶσαν ἐπιμέλειαν ποιήσασθαι
ὅπως ἂν συλληφθῶσιν καὶ παραδῶι αὐτοὺς
Στράτῳ τῷ τ[ήν] ἄς ἐπιστολ[ῇ] ἄς ὑμῖν
κομίζοντι. διὸ καὶ σὺ καλῶς ἂν ποιῶις
35 ὑπομνήσκων τε αὐτὸν καὶ συνσπουδᾶς <ας>
ὅπως μὴ διαφύγῳσιν [οἱ παῖδες]. καὶ σὺ δὲ εὐχαρισ-
τήσεις ἡμῖν γράφων, [τίνων.] ἑάν τι βούλῃ τῶν
ἀπὸ τῆς χώρας· φιλικῶς γάρ σοι ποιήσομεν.
ἔρρωσο.
- 40 Ἐπαινέτωι. παῖδες [ἡμῖν] τινες τ[υχά]γουσιν
ἀποκεχωρηκότες ἡμῶν, οἱ προσηγγελμένοι εἰσὶν
ἐν τῇ Ἰδ[ο]υμαίαι, ἀπεστάλκαμεν δὲ ἐπ' αὐτὸ
Στράτῳ. καλῶς ἂν οὖν ποιήσῃς σ[υ]ντάξας τῷ υἱ <ῶι>
μὴ ἐνοχλεῖν αὐτὸν τὰ κατὰ τὰς λειτουργίας, ὅπως συγλάβῃ τοὺς
παῖδας.
- 45 Ἄμμωνι. τὴν αὐτήν.
[ὅπως Δωροθέωι καὶ Δημαινέτωι]
καλῶς ἂν οὖν ποιήσῃς γράψας Δωρ[ο]θέωι καὶ Δημαινέτωι
ὅπως μὴ ἐνοχλῇται τὰ κατὰ τὰς λειτουργίας.

"An Pasikles. Wenn es Dir gut geht, verhält es sich wohl gut; auch wir selbst sind gesund. Krotos hat mir berichtet, daß Du ihm geschrieben hast, daß über die Knaben, die entlaufenen, von Leuten, die eine Belohnung verlangen, gemeldet worden sei, daß sie bei Kollochoutos und Zaidelos, dem Bruder, sind und daß sie 100 Drachmen verlangten, worüber sie (etwas) anführen werden. Du würdest nun gut daran tun, allen Eifer daran zu setzen, daß sie in Gewahrsam genommen werden, und sie Straton zu übergeben, der Dir das Brieflein bringt. Indem Du nämlich das tust, wirst Du uns einen Gefallen erweisen. Was Du aber auch aus gibst, wir werden (es Dir) geben. Der Schrank für Alabasterbüchsen ist verkauft ...; wenn Du aber nicht willst, schreib einen Brief, und der Käufer wird ihn zurückgeben. Und wenn Du aber an irgendetwas Bedarf hast von den Dingen im Land, schreib es uns; wir werden es nämlich gerne tun. Leb wohl.

An Epikrates. Als wir uns in Marisa aufhielten, kauften wir aus dem Bestand des Zaidelos Sklaven (wörtl.: Körper), aber als wir nach Ägypten hineinreisten, entliefen 3 Knaben von denselben, zwei davon Brüder, deren Namen und Aussehen ich Dir unten beschrieben habe. Und es wurde an uns berichtet, daß sie bei Kollochoutos sind ... Du würdest nun gut daran tun, allen Eifer daran zu setzen, daß sie in Gewahrsam genommen werden, und sie Straton zu übergeben. Und was immer Du denen zahlst, die ...

An Pesistratos. Wenn es Dir gut geht, verhält es sich wohl gut; auch wir selbst sind gesund. Krotos hat uns berichtet, daß Pasikles ihm geschrieben hat, daß über die entlaufenen Knaben, die wir in Marisa aus dem Bestand des Zaidelos gekauft haben, von Leuten, die eine Belohnung verlangen, eine Meldung gekommen ist. Wir haben also geschrieben und verlangt, daß jede Sorge unternommen wird, damit sie in Gewahrsam genommen werden und man sie Straton übergibt, der Euch die Briefe bringt. Deswegen würdest auch Du gut daran tun, sowohl ihn daran zu erinnern als auch mit eifrig zu sein, damit sie nicht durchbrennen. Auch würdest Du uns einen Gefallen erweisen, wenn Du schreibst, ob Du etwas von den Dingen des Landes willst; gerne nämlich werden wir es Dir geben. Leb wohl.

An Epainetos. Einige Knaben sind uns zufällig entlaufen, über die zu (uns) die Meldung kam, daß sie in Idumäa sind, und diesbezüglich haben wir Straton geschickt. Du würdest also gut daran tun, dem Sohn aufzutragen, ihn nicht mit Arbeiten gemäß der Liturgien zu belästigen, damit er die Knaben in Gewahrsam nimmt.

An Ammon. Denselben (Brief). Du würdest also gut daran tun, Dorotheos und Demainetos zu schreiben, damit er nicht mit Arbeiten gemäß der Liturgien belästigt wird."

Es handelt sich hier um fünf zusammengehörige Briefentwürfe, die alle auf die Rückseite einer Ölabrechnung geschrieben sind, entweder im Sommer 259 v.Chr. oder spätestens vor dem nächsten Sommer. Zenon hatte kürzlich in Idumäa Sklaven gekauft, von denen drei entflohen sind. Mit der Korrespondenz reagiert er auf die Meldung, die entflohenen Sklaven seien bei einem der Verkäufer (Kollochoutos oder Zaidelos) in Gewahrsam, irgendjemand (die Verkäufer selbst?) verlange aber ein Lösegeld (eine Art Finderlohn?) für deren Aushändigung. Straton, ein Arbeitnehmer Zenons, soll mit den Briefen losgeschickt werden, die zeigen, welch umfangreiche Anstalten noch getroffen werden, obwohl die Sklaven ja schon in Gewahrsam sind und nur noch abgeholt und losgekauft werden müssen. Neben der Aufforderung an die fünf Adressaten, alles für deren rasche Übergabe zu unternehmen und damit Straton zu unterstützen, erfolgt an einige von ihnen auch die dringende Bitte, Straton jetzt nicht mit fälligen Arbeiten, die seine amtliche Tätigkeit betreffen, aufzuhalten, und diese Bitte auch noch anderen Personen mitzuteilen. Andererseits sichert Zenon damit auch, daß der entsandte Straton sich nicht unnötig lange irgendwo aufhält; die Adressaten werden ja aufgefordert, ihn zu unterstützen, gegebenenfalls auch anzutreiben. Sklaven haben also den Wert, den sie dem Besitzer bringen. Die entlaufenen, aber bereits wieder in Gewahrsam befindlichen Sklaven des Zenon sind ohne Nutzen, solange sie nicht für ihren Herrn arbeiten. Ihre Heimholung ist daher so bedeutend, daß er keinen Aufschub duldet, sondern andere, sogar amtliche Tätigkeiten zurückstellt.

Eine derartige Dringlichkeit, einen entlaufenen Sklaven möglichst unverzüglich wieder dem direkten Zugriff seines Besitzers zu unterstellen,

ist auch im Phlm zu spüren, wenn Paulus schreibt (V. 13f): "Ich wollte ihn (Onesimus) bei mir behalten, ... ohne deine Zustimmung aber wollte ich nichts tun"⁵.

C. P.Cair.Zen. V 59804 (7. September 258 v.Chr.)

- Φιλώτας Ζήνωνι χαίρειν. ἤξ[ί]ωσεν ἡμᾶς Κρότος γράψαι πρὸς σέ
περὶ τῶν
σωματίων τῶν ἀποχωρησάντων ἐκ τοῦ Γαζαίων λιμένος.
ἐτύγ[χ]ανον γὰρ παρειλημ-
μένος ὑπὸ τε Ἀπολλοφάνους καὶ αὐτοῦ [ὅπως] ἂν αὐ[τοῖς] τὰ π[ερὶ]
τοὺς τελῶνας
συνοικονομήσω καὶ τὸ τάχος ἀπο α[.....αὐ]τοῖς [ἀποστ]εῖ[λ]ω.
πορευθεὶς οὖν
5 πρὸς Ἡρώδη τὸν τελώνην κατελάβανον Ἀπολλοφάνην
συγχώρησιν πεποιημένον
πρὸς αὐτὸν τέλους (δραχμῶν) π εἰς τὸ Ἀπολλωνίου ὄνομα. ταύτην
μ[ε]ν οὖν τὴν ὥνῃν ἡρά-
μην, ἄλλην δὲ ποιῶμαι εἰς τὸ Ἀπολλοφάνους ὄνομα καὶ ἀπὸ τ[ο]ῦ
συγκεχωρημένου
τέλους ἀφείλον (δραχμὰς) μ καὶ συγκατέστησα τὰ σώματα ἐπὶ τὸν
λ[ι]μένα καὶ εἰσηγάγαμεν
τὰ σώματα πρὸς Ἡρακλείδην καὶ παρεδώκαμεν Ἀπολλοφάνει καὶ
[ε]φη αὐτὸς φυλάξειν,
10 ἡμᾶς δὲ οὐκ εἶα πράγματα ἔχειν βουλομένων ἡμῶν συνδιατ[ηρ]εῖν.
γέγραφα οὖν σοι
ὅπως ἂν εἰδῇς. χαρίζοιο δ' ἅμ μοι περὶ ὧν σοι τὸ ὑπόμνημα ἔδωκα
ἀγοράσας καὶ ἀποστείλας μοι
καὶ σὺ δὲ γράφῃς πρὸς ἡμᾶς περὶ ὧν βούλη· ποιήσομεν γὰρ αὐτό
σ[οι] προθύμως.
ἔρρωσο. (ἔτους) κη. Πανήμου κζ̄.

Verso:

1. Hand: Ζήνωνι.

2. Hand: Φιλώτου.

"Philotas an Zenon Gruß. Krotos hat uns aufgefordert, an Dich zu schreiben über die Sklaven (wörtl.: Körperchen), die aus dem Hafen von Gaza entlaufen sind. Ich wurde nämlich zufällig sowohl von Apollophanes als auch von ihm selbst hineingeholt, damit

5) Näheres dazu unter IV.

ich mit ihnen die Angelegenheiten um die Zöllner abwickle und rasch (wahrscheinlich: die Sklaven in Gewahrsam nehme und) zu ihnen sende. Als ich nun zu Herodes, den Zöllner, reiste, traf ich Apollophanes an, der mit ihm ein Übereinkommen gemacht hatte über eine Steuer von 80 Drachmen im Namen des Apollonios. Diesen Vertrag also hob ich auf, mache aber einen anderen auf den Namen des Apollophanes und zog von der vereinbarten Steuer 40 Drachmen ab und brachte zusammen (mit ihnen) die Sklaven (wörtl.: Körper) zum Hafen hinunter und wir brachten die Sklaven (wörtl.: Körper) zu Herakleides hinein (gemeint ist wohl: auf das Schiff des Herakleides) und übergaben sie Apollophanes und er sagte, er werde sie selbst bewachen, ließ aber nicht zu, daß wir uns darum kümmern, obwohl wir mit auf sie achten wollten. Ich habe Dir also geschrieben, damit Du es weißt. Du würdest mir aber einen Gefallen erweisen, das, worüber ich Dir das Memorandum gab, zu kaufen und mir zu schicken. Und auch Du schreib an uns über das, was Du willst; wir werden es für Dich ja bereitwillig tun. Leb wohl. Jahr 28, Panemos 27."

Wie im vorherigen Beispiel ist auch hier ein großer Eifer im Zusammenhang mit der Bewachung und dem Rücktransport entlaufener und wieder aufgegriffener Sklaven zu sehen. Die für die Verwaltung nicht unwesentliche Nachricht über die Änderung eines bereits geschlossenen Vertrages über eine Steuersumme, die nun auf die Hälfte zusammengestrichen wird, wird durch das Thema der entlaufenen Sklaven, die sicher zurückgebracht werden müssen, an den Rand gedrängt⁶. Der Schreiber scheint außerdem eindringlich versichern zu wollen, daß er alles getan hat, um die Rückführung der Sklaven zu ihrem Besitzer zu garantieren. Auch er wollte mit die Aufsicht auf dem Schiff übernehmen, betont er; wenn danach noch etwas passieren sollte, liegt das nicht an ihm, sondern an Apollophanes, der ihn nicht so sorgsam sein ließ, wie er eigentlich wollte.

II. SKLAVEN ALS GESCHENK: P.CAIR.ZEN. I 59076 (12. MAI 257 V.CHR.)

Τουβίας Ἀπ[ολλωνίωι χαίρειν]. εἰ σύ τε ἔρρωσαι καὶ τὰ σὰ πάντα καὶ τὰ λοιπὰ σο[ι] κατὰ νοῦν ἐστίν, πολλὴ χάρις τοῖς θεοῖς· καὶ αὐτός δὲ ὑγίαινον, σοῦ διὰ π[αντὸς] μνηῖαν ποι]οῦμενος, ὥσπερ δίκαιον ἦν. ἀπέσταλ-
κά σοι ἄγοντα Αἰνέ[αν] εὐνοῦχον ἔ]να καὶ παιδά[ρια] μαθη]τικά τε

6) Zu den konkreten amtlichen Hintergründen dieses Schreibens siehe J.L. White, *Light from Ancient Letters* (Foundations and Facets), Philadelphia 1986, 31f.

- 5 καὶ τῶν εὐγενῶν τέσσαρα, ὧν [ἐστὶν] ἀπερίτμητα δύο.
 ὑπογεγράφαμεν
 δέ σοι καὶ τὰς εἰκόνας [αὐ]τῶν π[αιδαρ]ίων ἵνα εἰδῇς.
 ἔρρωσο. (ἔτους) κθ, Ξανδικοῦ ι

Αἶμος ὡς (ἐτῶν) ι	Ἄτικος ὡς (ἐτῶν) η	Αὐδομος ὡς (ἐτῶν) ι	Ὀκαιμος ὡς (ἐτῶν) ξ
μελαγχρής	μελίχρους	μελανόφθαλμος	<σ> τρογγυλοπρόσωπος
10 κλαστόθριξ	κλαστόθριξ	κλαστόθριξ	ἴσσιμος γλαυκός
μελανόφθαλμος	ὑπόσιμος ἡσυχῆ	ἴσσιμος πρόστομος	πυρράκης τετανός
σαγόνες μείζους	μελανόφθαλμος	οὐλή παρ' ὀφρὺν δεξιάν,	οὐλή ἐμ μετώπῳ
καὶ φακοὶ ἐπὶ σαγόνι	οὐλή ὑπ' ὀφθαλμόν	περιτετημένος	ὑπὲρ ὀφρὺν δεξιάν,
δεξιὰ, ἀπερίτμητος	δεξιόν, ἀπερίτμητος		περιτετημένος

Verso:

- 15 Τουβίας περὶ εὐνούχον Ἀ[πολλωνίῳ].
 καὶ παιδαρίων δ τῶν
 ἀπεσταλμένων αὐτῷ.
 (ἔτους) κθ, Ἀρτεμισίου ις, ἐν Ἀλεξ(ανδρείαι).

"Tubias dem Apollonios Gruß. Wenn es Dir gut geht und allen Deinen Angelegenheiten und das Übrige nach Deinem Sinn steht, großer Dank den Göttern. Auch ich selbst bin gesund, immer die Erinnerung an Dich verrichtend, wie es recht war. Ich sende (wörtl. sandte) Dir Aineas, einen Eunuchen, der vier Knaben mitbringt, die sowohl belehrbar als auch von guter Herkunft sind, von denen zwei unbeschnitten sind. Unten haben wir Dir auch das Aussehen der Knaben beschrieben, damit Du informiert bist.

Leb wohl. Im 29. Jahre, am 10. Xandikos

Haimos, ca. 10 Jahre
 dunkelhäutig, kraushaarig,
 schwarzäugig, ziemlich große Kinn-
 laden und Muttermale auf der
 rechten Kinnlade, unbeschnitten.

Atikos, ca. 8 Jahre
 gelbbraun, kraushaarig, etwas
 breitnasig, schwarzäugig, Narbe
 unter dem rechten Auge, unbeschnitten.

Audomos, ca. 10 Jahre
 schwarzäugig, kraushaarig,
 stupsnasig, vorgestülpte Lippen,
 Narbe neben dem rechten Auge,
 beschnitten.

Okaimos, ca. 7 Jahre
 rundgesichtig, stupsnasig, blau-
 äugig, rötliche Hautfarbe, schlank,
 Narbe auf der Stirn über dem rechten
 Auge, beschnitten.

(Verso) Tubias wegen eines Eunuchen
 und der 4 von ihm gesandten Knaben.
 Im 29. Jahre, am 16. Artemisios, in Alexandrien."

Dem Apollonios

Es handelt sich um einen Brief des Ammoniterscheichs Tubias an den Dioiketes Apollonios, den Leiter des Finanzresorts unter Ptolemaios II Philadelphos (284-246 v.Chr.). Die Sklaven sind als Geschenke für Apollonios gedacht, der Eunuche ist wahrscheinlich als deren Lehrer zu sehen. Im Hintergrund des Geschenks dürften wirtschaftliche Interessen stehen. Die Sklaven sind wahrscheinlich für eine entsprechende Erziehung und die spätere Bekleidung einer vertraulichen oder gehobenen Stellung vorgesehen. "Der Anlaß für die Personenbeschreibung ist ungewiß: in Urkunden ist das Signalement der auftretenden Personen geläufig, und zweckentsprechend ausführlich werden entlaufene Sklaven beschrieben ... Eine Vorsichtsmaßnahme gegen Flucht ist angesichts des Alters der Knaben überflüssig, und die Beschreibung dient daher wohl allein der Unterrichtung des Apollonios: Der vielbeschäftigte Dioiket wird eher die Post als die Geschenke selbst zu Gesicht bekommen und eine briefliche Information als Grundlage der Meinungsbildung daher begrüßt haben".

III. FREILASSUNG VON SKLAVEN

A. P.Oxy. I 49 (100 n.Chr.)

- Θέων καὶ Θέων τοῖς
 ἀγορα(νόμοις) χαί(ρουν). δὸς ἐλευθ(έρωσιν)
 Ὀρίωνι δο(ύλωι) ἡλευθ(ερωμένωι)
 ὑπὸ τῆς) αὐτοῦ δεσποίνης)
 5 Σινθοῶ(τος?) τῆς Πεκύσι(ος)
 το(ῦ) Ζωίλ(ου) μη(τρὸς) Λουκίας
 Λογγεῖνο(υ) ἀπ' Ὀξ(υρύγχων) πό(λεως) ὑπὸ
 Δία Γῆν Ἥλιον ἐπὶ λύτρο(ις)
 (δραχμῶν) χ ἀργ(υρίου) ἐπισή(μου) (δραχμῶν) ι.
 10 ἔρω(σο). (ἔτους) δ Αὐτοκράτορος
 Καίσαρος Νερούα Τραιανοῦ
 Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ,
 μη(νὸς) Νέου Σεβαστοῦ β.
 (2. Hand) Θέων, χρημάτισον.
 15 (1. Hand) μηνὸς Νέου Σεβαστοῦ
 γ, ἀργ(υρίου) ἐπισήμου

7) Hengstl (ed.), Papyri (Anm. 4) 297.

(δραχμῶν) ι καὶ χα(λκοῦ) πρὸς ἀργ(ύριον)
(ταλάντων) β χ.

"Theon und Theon den Agoranomen Gruß. Gib den Freibrief dem Sklaven Horion, der freigelassen worden ist von seiner Herrin Sinthoos, Tochter des Pekysis, des Sohns des Zoilos, ihre Mutter ist Lucia, Tochter des Longinus, aus Oxyrhynchos, unter (dem Schutz von) Himmel, Erde, Sonne bei einem Freilassungsgeld von (entsprechend Zeile 18 ist hier wohl zu ergänzen: 2 Talenten und) 600 Drachmen und 10 Drachmen geprägten Silbers. Leb wohl. Im 4. Jahr des Imperator Caesar Nerva Traianus Augustus Germanicus, am 2. des Monats Neos Sebastos. (2. Hand) Theon, zur Erledigung. (1. Hand) Am 3. des Monats Neos Sebastos, 10 Drachmen in geprägtem Silber und in Kupfer statt in Silber 2 Talente 600 (Drachmen)."

Im vorliegenden Fall des Sklaven Horion ist die Freilassung an sich schon geschehen. Nun soll noch die amtliche Freilassungsurkunde eingeholt werden. Horion hatte vielleicht als Sklave die Möglichkeit zum bescheidenen Gelderwerb, sodaß er schließlich seinen Freikauf bestreiten konnte. "Unbestimmbar ist die Eigenschaft der Schreiber, in denen man u.a. Trapeziten (Bankiers) sehen kann, die entsprechend einer zuvor erteilten Ermächtigung der Sinthoos nach Eingang des Lösegeldes und der Gebühren tätig werden"⁸. Die "Floskel 'unter dem Schutz des Himmels, der Erde und der Sonne' ist ein inhaltsloses Überbleibsel der altgriechischen sakralen Freilassung durch Verkauf an die Gottheit. Hinsichtlich des Gesuchs an die Agoranomen (Notare) ist denkbar, daß sich hierin gleichfalls ein altgriechischer Freilassungsakt spiegelt, nämlich die Publizierung unter Ausrufung durch den Herold; immerhin könnte der Freilasserin (angesichts ihrer Steuerpflicht) und dem Freigelassenen (zur Sicherstellung) an einer Bestätigung der Freilassung durch eine öffentliche Urkunde gelegen sein"⁹.

B. PSI IX 1040 (3.Jh.n.Chr., vor 269))

Διαθήκη
Ψαναμούνιος Ἀρπο-
κρᾶτος τοῦ Ἀρποκρᾶτος
μη(τρὸς) Θατρῆτος ἀπ' Ὁξ(υρύγχων) πόλ(εως).
5 γράμματα ἰδῶς.

κληρονόμον ποιῇ
τὸν υἱὸν Αὐρήλιον

8) Hengstl (ed.), Papyri (Anm. 4) 302.

9) Hengstl (ed.), Papyri (Anm. 4) 302.

- Θεόδωρον ἐκ τῆς γενο(μένης)
καὶ μετηλλαχύῃς γυναι-
10 κὸς Διογενίδος ἀπὸ
τῆς α(ὐτῆς) πόλ(εως).
- Δαμητῖδα δούλην
{αὐτοῦ ὥς (ἐτῶν) ιγ}
αὐτοῦ ἀγοραστ(ήν) ὥς (ἐτῶν) ιγ
15 παραυτίκα τῆς τελευτ(ῆς)
ἐλευθεροῖ καὶ ἀπολύει
τῶν πατρωνικῶν δικ(αίων)
σὺν πεκουλίῳ
παντί, ἧ καὶ διατάσσει
20 τέταρτον μέρος
ἧς ἔχει ἐν τῇ αὐτ(ῇ)
πόλ(ει) ἐκ' ἀμφοδ(ου) Πλατείας
θεάτρου οἰκίας οἰκε-
τικῆς αὐτοῦ σὺν χρη-
25 στηρίοις πᾶσι κυριευ-
τικῶς καὶ πρὸς ἅπαξ
κράβακτον σὺν χαλα-
δρίῳ ἐξεστρωμένον
καί·
- 30 ἐφ' ᾧ τε μὴ ἐξέστω
μισθώσασθαι,
ἀλλὰ τὸ μέρος
ἐὰν βού(ηται) μισθοῦν
τῷ ἀδελφῷ.

"Testament des Psamounis, Sohn des Harpokras, Enkel des Harpokras, seine Mutter ist Thatres, aus Oxyrhynchos; des Schreibens kundig. Zum Erben macht er den Sohn Aurelius Theodorus, Sohn der geborenen und verstorbenen Frau Diogenis aus derselben Stadt. Die Sklavin Dameis, von ihm gekauft im Alter von ca. 13 Jahren, läßt er sogleich nach dem Tod frei und entläßt sie aus den Rechtsansprüchen des Patrons (gemeint: sie hat keine Pflichten mehr, die den Patron betreffen) mit dem ganzen Vermögen, der er auch vermacht den vierten Teil des Sklavenhauses, das er in derselben Stadt im Viertel der Theaterhauptstraße (wörtlich: Breite Straße des Theaters) besitzt, samt allen Einrichtungsgegenständen als Eigentum (wörtlich: das Eigentumsrecht betreffend, kraft seiner Eigenschaft als Eigentümer) und gleichzeitig ein Bett bedeckt mit einer Matratze

und ... Und unter der Bedingung, daß es nicht erlaubt sein soll, (ihren Teil) zu vermieten, sondern den Teil, wenn sie will, an den Bruder zu vermieten."

Hier begegnet die neben dem Freikauf üblichste Form der Freilassung durch eine testamentarische Verfügung. Das vorliegende Testament zeigt auch, daß die Sklavin auch noch als Freigelassene in enger Verbindung mit den Rechtsnachfolgern ihres früheren Herrn zu leben haben wird. Sie erhält zwar einen Teil des Hauses, in dem die Dienstboten leben, zu eigen, darf es aber nicht frei veräußern, nicht einmal vermieten, höchstens an den Bruder ihres früheren Herrn. Sie bleibt faktisch eine Haushaltsangehörige.

IV. DRINGEND GEBRAUCHTE SKLAVEN: BGU I 37 (12. SEPTEMBER 50 N.CHR.)

Μυσταρίων Στοτόητι τῷ
ιδίῳ πλεῖστα χαίρειν.

ἔπεμψα ὑμῖν Βλάστον τὸν ἐμὸν

χάριν διχίλων ξύλων εἰς τοὺς

5 ἐλαιῶνάς μου. ὅρα οὖν μὴ αὐτὸν

κατάσχῃς. οἶδας γὰρ πῶς αὐτοῦ

ἐκάστης ὥρας χρήζωι.

(von anderer Hand) ἔρρωσο.

(ἔτους) ια Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ

10 Γερμ[α]νικοῦ] Αὐτοκράτορο[ς] μη(νὶ) Σεβα(στῶι) ιβ̄.

Verso:

Στοτόητι λεσώνη εἰς τὴν νῆσον τ[?]

"Mystarion an seinen Stotoetis ganz viele Grüße. Ich schicke (wörtlich: schickte) Dir meinen Blastos wegen gabelförmiger Hölzer für meine Ölgärten. Sieh also zu, daß Du ihn nicht zurückhältst. Du weißt ja, wie (sehr) ich ihn zu jeder Stunde brauche. Leb wohl. Jahr 11 des Tiberius Claudius Caesar Augustus Germanicus Imperator, am 15. im Monat Sebastos.

(Verso) An Stotoetis, den Oberpriester auf die Insel ..."

Der Brief ist im Zusammenhang mit Phlm sowohl von der Datierung als auch von der Terminologie her der wohl interessanteste¹⁰. Letzteres gilt

10) Einen ausführlichen Vergleich bietet Peterson, Paul (Anm. 1) 43-88.

sowohl hinsichtlich des damals üblichen Briefstils als auch bezüglich der inhaltlichen Aussagen über Sklaven.

Neben dem Präteritum des Briefstils, das in der Form ἔπεμψα (Phlm 12 ἀνέπεμψα; auch ἔγραψα V. 19) begegnet und darauf hinweist, daß antike Briefschreiber sich stets in die Situation des Briefempfanges hineinversetzten, ist auch der Hinweis auf einen Sekretär in beiden Schreiben deutlich: Während Phlm 19 der Hinweis des Paulus, nun mit eigener Hand zu schreiben, die Niederschrift des übrigen Briefes einem Sekretär zuweist, ist im Brief des Mysterion noch deutlich die unterschiedliche Schrift zu sehen, mit der Mysterion den Brief, den sein Sekretär geschrieben hat, nur noch unterschreibt (nach damaliger Gepflogenheit mit dem Schlußgruß ἔρωσο).

Noch wichtiger im Zusammenhang sind aber die Aussagen über die beiden Sklaven Blastos und Onesimos. Über beide wird ausgesagt, daß sie nützlich, brauchbar zu sein haben. Dem χρήζωι im Schreiben des Mysterion entspricht die Betonung des Paulus, daß Onesimos nun für ihn und Philemon ein εὐχρηστος sei, wogegen er früher für Philemon ein ἄχρηστος war. Letzteres mag sich durchaus auf die Sklavenflucht des Onesimos beziehen, durch die er für Philemon tatsächlich unbrauchbar geworden war¹¹. Schließlich begegnet in beiden Schreiben auch der Hinweis darauf, daß man den Sklaven eines anderen nicht zurückhalten, nicht länger als nötig aufhalten darf (in beiden Schreiben begegnet dasselbe κατέχειν, vgl. Phlm 13). Als etwas späterer Vergleichstext bietet sich noch P.Oxy. LI 3644 aus dem 3.Jh.n.Chr. an. Hier wird der Sklave Harpochras gesandt (ἐπενψά σοι Ἀρπουχρᾶν τῶν ἡμέτερον Z. 3f)¹² und soll nicht aufgehalten werden (ᾧρα μὴ κατὰσχῃς Ἀρποχρᾶν ... Z. 30).

Auch wenn im Zusammenhang mit der Wendung ᾧρα μὴ κατὰσχῃς o.ä. in dokumentarischen Papyrustexten nicht immer von einem Sklaven die Rede ist¹³, so geht es dabei zumindest um ein Autoritätsverhältnis zwischen

11) Beachte auch P.Oxy. VII 1070,51f [3.Jh.n.Chr.], wo ein gewisser Aurelius Demareus nicht nur seine Sklavin, sondern auch seine Gattin als ἄχρηστος bezeichnet.

12) Zur Rechtschreibung beachte den Kommentar der Erstherausgeber.

13) In P.Erasm. I 8,13-15 [153/2 v.Chr.(?)] z.B. handelt es sich um einen Priester, der nicht aufgehalten werden soll (ähnlich SB VI 9564,5 [1. Jh.v.Chr.]); in P.Oxy. I 65,5f [3. oder frühes 4. Jh.n.Chr.] um einen Beamten (ähnlich P.Lond. VII 2033,6f [Ptolemäerzeit]; SB XIV 12094,5 [Mitte 3. Jh.n.Chr.]; P.Oxy. XLVIII 3412,8 [um 360 n.Chr.]); in P.Vindob.Sal. 21,6 [erste Hälfte 1. Jh.n.Chr.] und P.Oxy. XXXI 2616,7f [3.Jh.n.Chr.] ist nicht klar auszumachen, ob es dabei um einen Sklaven oder einen untergebenen Beamten geht. Interessant ist auch P.Oxy. III 527 [2. oder frühes 3. Jh.n.Chr.], ein Brief eines gewissen Hatres an seinen Bruder Heras, worin der Schreiber letzteren auffordert, doch einen Diener nach dem Walker Serenus zu schicken, wenn er diesen brauche; er solle das nicht vernach-

einem Vorgesetzten und einem Untergebenen, das ein Außenstehender auch dadurch zu respektieren hat, daß er die Dienste jenes Untergebenen nicht ungefragt in Anspruch nimmt. Die Form des Eingangsgrußes solcher Briefe weist sogar darauf hin, daß - zumindest für die aktuelle Briefsituation - der Schreiber seiner Autorität nach auch über dem jeweiligen Adressaten steht (der Name des Schreibers steht immer vor dem des Adressaten!) und damit weisungsbefugt ist. Daß dies bei Paulus gerade umgekehrt ist, liegt nicht einfach in der für ihn gewohnten Form seines Präskripts; in Christus sieht er sich tatsächlich völlig frei, Philemon zu gebieten (vgl. V. 8). Nicht aufgrund eines Auftrags durch Philemon, sondern aufgrund seiner eigenen Freiwilligkeit hält er dessen Sklaven nicht zurück.

Der Vergleich zeigt deutlich, daß sich auch Paulus im Zusammenhang mit dem Sklaven Onesimos einer gebräuchlichen Terminologie und gebräuchlicher Inhalte bedient. Auch wenn er sich indirekt deutlich über Philemon stellt, so akzeptiert er doch ebenso deutlich die gesellschaftlichen Gepflogenheiten. Ein Sklave hat seinem Herrn zu nützen (beachte auch den Namen Onesimos), er ist für den Gebrauch seines Herrn da. Ob entflohen oder nur zur Erledigung eines Auftrags losgeschickt¹⁴: jeder hat dafür zu sorgen, daß ein Sklave auf schnellst möglichem Weg wieder zu seinem Herrn zurückkommt, um erneut gebraucht zu werden.

lässigen, denn "ich halte ihn" (wohl im Sinn von "beschäftige ihn gerade" - ἐπεὶ γὰρ ἐγὼ αὐτὸν κατέχω Z. 7f).

- 14) Ein derartiger Hintergrund wird auch für den Philemonbrief erwogen, bes. von Winter, Letter (Anm. 1) 3: Onesimos sei von der Gemeinde in Kolossae zu Paulus ins Gefängnis gesandt worden, um ihn mit praktischen und finanziellen Mitteln zu unterstützen. Siehe dazu auch Barclay, Paul (Anm. 1) 163-165; Lampe, Sklavenflucht (Anm. 1).